

Niederschrift

über die 26. Sitzung des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport der Gemeinde Wadersloh im Ratssaal des Rathauses Wadersloh am 15.05.2019

Beginn: 17:30 Uhr
Ende: 19:58 Uhr

Anwesend:

a) vom Gremium:

Stellv. Vorsitzende:

RM Böcker-Riese, Hannelie

Mitglieder:

RM Borghoff, Norbert

Vertr. f. RM Goß, Andrea

RM Braun, Stefan

RM Gövert, Thorsten

RM Keitlinghaus, Dr. Ulrike

RM Smyczek, Olaf

RM Wessler, Andreas

RM Wickenkamp, Alfons

Vertr. f. RM Rühl, Jürgen

SB Braune, Daniela

SB Essel, Alexandra

SB Funke, Hubert

SB Juppe-Thomas, Petra

SB Weber, Erwin

Vertreter der Schulen:

Herr Großbröhmer, Dr. Rainer

Herr Lang, Hans-Jürgen

Frau Walter, Anne

bis 19:03 Uhr, P. 9 tlw.

Vertreter der Kirchen:

Herr Fleiter, Michael, Diakon

b) von der Verwaltung:

BM Thegelkamp, Christian

Herr Ahlke, Elmar

Herr Bierwagen, Guido

Frau Niehüser, Nina

Herr Sunder, Roman

Frau König, Angelika

c) Gäste:

Herr Westarp, 1. Vorsitzender SV Diestedde e. V.

zu P. 4

Es fehlte entschuldigt:

Herr Jewanski, Markus

Tagesordnung:

I. Öffentlicher Teil

1. Begrüßung
2. Einwohnerfragestunde
3. Niederschrift des öffentl. Teils der letzten Sitzung
4. Vorstellung der Jugendarbeit durch Vereine:
Sportverein Diestedde e.V.
5. Medienkonzepte für die Schulen in der Gemeinde Wadersloh
6. Schulsozialarbeit an den gemeindlichen Schulen
7. Mehrbedarf an Lernmitteln beim Grundschulverbund Wadersloh
8. Neugestaltung des Schulhofes in Liesborn
9. Schaffung eines digitalen Vereinsnetzwerkes
10. Standortvorschläge für Fahrradbügel in der Gemeinde
11. Antrag der FWG Fraktion auf Umbenennung
der Carl-Diem-Sporthalle und der gesamten Carl-Diem-Sportstätte
12. Dauerleihgabe des Kunstwerks "Steintor"
aus dem Bildhauersymposium 2017
13. Verschiedenes
 - 13.1. JeKits II - Aktueller Sachstand
 - 13.2. Schiedsfrau / Schiedsmann
 - 13.3. Außenbereich Grundschule Diestedde

I. Öffentlicher Teil

1 Begrüßung

Zur Sitzung des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport war unter Bekanntgabe der Tagesordnung ordnungsgemäß eingeladen worden. Der Vorsitzende begrüßte die vorstehend Genannten, die interessierten Zuhörer sowie die Presse und stellte die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung wurde die Sachkundige Bürgerin Alexandra Essel von der stellvertretenden Ausschussvorsitzenden gemäß § 58 Abs. 2 Satz 1 in Verbindung mit § 67 Abs. 3 GO eingeführt und in feierlicher Form zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Aufgaben verpflichtet.

2 Einwohnerfragestunde

Fragen wurden nicht gestellt.

3 Niederschrift des öffentl. Teils der letzten Sitzung

Änderungswünsche wurden nicht vorgetragen.

4 Vorstellung der Jugendarbeit durch Vereine: Sportverein Diestedde e.V.

Herr Frank Westarp, Vorsitzender des Sportvereins Diestedde e.V., stellte in der Sitzung den Verein und seine Jugendarbeit anhand einer Power-Point-Präsentation, die dieser Niederschrift als Anlage beigefügt ist, vor.

Die stellvertretende Vorsitzende dankte für den Vortrag und merkte an, dass der Bogensport und das Tanzen den Sportverein Diestedde herausheben.

RM Dr. Keitlinghaus erkundigte sich, wie die Idee für die Sparte Bogenschießen entstanden sei. Im Jahr 2012 seien die Mitgliederzahlen stark fallend gewesen, so Herr Westarp. Durch persönliche Kontakte einzelner Mitglieder sei die Idee entstanden, neue Sparten hinzuzunehmen.

Des Weiteren fragte RM Dr. Keitlinghaus an, an welcher Stelle die Sportanlage mit Outdoor Fitnessgeräten errichtet werden solle. Der Platz zwischen dem Beachvolleyballplatz und den Garagen in einer Größe von ca. 25 x 16 m sei dafür vorgesehen, so Herr Westarp.

RM Braun schlug vor, dass der SV Diestedde das neue Projekt der Bürgerstiftung vorstelle. Dem Hinweis werde er gern folgen, so Herr Westarp.

Ergebnis:

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

Die Power-Point-Präsentation ist dieser Niederschrift als Anlage 1 beigefügt.

5 Medienkonzepte für die Schulen in der Gemeinde Wadersloh

Im Schulgesetz ist die Verpflichtung des Schulträgers festgeschrieben, die Schulen mit einer am Stand der Technik orientierten IT-Infrastruktur auszustatten. Eine IT-Sachausstattung unterstützt eine moderne Unterrichts- und Schulentwicklung.

Bis zum Ende des Schuljahres 2019/2020 müssen alle Schulen ein Medienkonzept für den Einsatz und die Integration digitaler Medien im Unterricht entwickeln.

Zur Erarbeitung der Medienkonzepte für die Schulen in der Gemeinde Wadersloh wurde eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern des Grundschulverbundes, der Sekundarschule, des Gymnasiums Johanneum und der Verwaltung, gebildet. Gemeinsam werden Überlegungen angestellt, wie die Vorgaben des Medienkompetenzrahmens NRW in die schulinternen Lehrpläne integriert werden können. Die Verwaltung unterstützt die Schulen bei dieser schulischen Aufgabe durch technische Beratung und Organisation.

Beim letzten Treffen der Arbeitsgruppe hat ein Medienberater des Kreises Warendorf teilgenommen, der nunmehr beratend in den Schulen tätig ist. Im Herbst ist eine gemeinsame Lehrerfortbildung aller Lehrkräfte aller Schulen der Gemeinde zum Thema „Erarbeitung von Medienkonzepten für die Schulen in der Gemeinde Wadersloh“ geplant.

SB Juppe-Thomas erkundigte sich, wann die Arbeitsgruppe gegründet worden sei und ob auch Schüler Mitglieder der Gruppe seien. Ende vergangenen Jahres haben sich die Verantwortlichen getroffen, so Herr Bierwagen, und seien sich schnell einig gewesen, dass eine Arbeitsgruppe sinnvoll sei. Schüler gehören der Arbeitsgruppe nicht an. Diese seien in den Vorgaben, nach denen die Schulen Konzepte zu erstellen haben, auch nicht vorgesehen, ergänzte Herr Lang.

Wann das Medienkonzept eingeführt werde, wollte die stellvertretende Vorsitzende wissen. Der Zeitdruck sei enorm, so Herr Lang. Mit dem Konzept solle 2019/2020 begonnen werden. Das Johanneum werde im laufenden Schuljahr zunächst für die 5. Klasse das Konzept entwickeln und entsprechend fortschreiben.

RM Borghoff erkundigte sich, ob für die neuen Anforderungen genügend Lehrkräfte vorhanden seien. Für die aktiven Lehrer seien einige Fortbildungen vorgesehen, so Herr Dr. Großbröhmer. Ebenfalls sei beabsichtigt, praktische Workshops abzuhalten, so Herr Lang.

Herr Ahlke wies darauf hin, dass das Medienkonzept von den Schulen entwickelt werden müsse. Die Verwaltung beteilige sich an der Arbeitsgruppe, um die Anliegen zu bündeln und die Konzepte der Schulen aufeinander abzustimmen.

Ergebnis:

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

6 Schulsozialarbeit an den gemeindlichen Schulen

Die Soziale Arbeit an Schulen wurde an der Sekundarschule Wadersloh bisher von einer Schulsozialarbeiterin, Frau Friederike Thiele, im Rahmen der Fördermittel des Landes und dem Eigenanteil der Gemeinde Wadersloh mit einer ¼-Stelle realisiert. Im Laufe des Schuljahres wurde deutlich, dass der geringe Stellenanteil von Frau Thiele für die umfangreiche Soziale Arbeit an der Sekundarschule nicht ausreichend ist. Nach Rücksprache mit der Schulleitung wurde beschlossen, Frau Thiele über das Förderprogramm „Geld oder Stelle“ in Vollzeit für die Schulsozialarbeit an der Sekundarschule einzusetzen.

Mit dem Programm "Geld oder Stelle" stellt das Land NRW den Schulen Lehrerstellenanteile und/oder Barmittel zur pädagogischen Betreuung und Aufsicht in der Mittagspause für alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I mit Nachmittagsunterricht sowie auch für ergänzende Arbeitsgemeinschaften, Bewegungs-, Kultur- und Förderangebote im Rahmen von Ganztags- und Betreuungsangeboten zur Verfügung. Durch die Inanspruchnahme des Förderprogramms entstehen der Gemeinde Wadersloh keine zusätzlichen Kosten für die Umsetzung der Schulsozialarbeit an der Sekundarschule.

Beim Grundschulverbund Wadersloh ist aufgrund der heterogenen Schülerschaft ebenfalls eine intensive Schulsozialarbeit erforderlich. Mit Beginn des 2. Schulhalbjahres wird diese Aufgabe durch Frau Korbmacher vom Mütterzentrum Beckum wahrgenommen. Frau Korbmacher war bisher für die Betreuung in der Offenen Ganztagschule (OGS) zuständig. Zukünftig wird Sie ausschließlich die dringend benötigte Schulsozialarbeit an allen Grundschulstandorten in Vollzeit wahrnehmen. Die Finanzierung erfolgt auch hier aus Landesmitteln für den Bereich OGS und durch Umschichtung des Personaleinsatzes der Mitarbeiter/innen des Mütterzentrums Beckum für die OGS-Bereiche an den Grundschulen. Zusätzliche Kosten fallen für die Gemeinde Wadersloh durch die Einrichtung der Stelle für die Schulsozialarbeit nicht an.

Somit kann, in Abstimmung mit den Schulleitungen, die erforderliche Schulsozialarbeit realisiert werden. Dieses zusätzliche sozialpädagogische Angebot soll Kinder und Jugendliche in ihren Lebens- und Entwicklungsbedingungen fördern. Dabei verstehen sich die Schulsozialarbeiter/innen als Bindeglied zwischen Schule, Elternhaus und Jugendhilfe. Sie unterstützen den Bildungs- und Erziehungsauftrag der jeweiligen Schule, fördern Schüler/innen in Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Eltern und beraten Familien bei der Betreuung, Erziehung und Begleitung der Kinder und Jugendlichen.

Frau Thiele und Frau Korbmacher werden ihre Arbeit, wie vom Hauptausschuss gewünscht, im Fachausschuss am 04.09.2019 vorstellen.

Auf Nachfrage der stellvertretenden Vorsitzenden teilte Frau Walter mit, dass Frau Korbmacher an allen drei Grundschulstandorten Kindersprechstunden anbiete und unterstützende Maßnahmen im Vormittagsbereich leiste.

SB Funke erkundigte sich, ob auch am Johanneum ein Bedarf an Schulsozialarbeit bestehe. Der Bedarf sei gegeben, so Herr Lang, aber die Mittel fehlen. Zurzeit gebe es vier speziell ausgebildete Lehrer, die die sozialen Probleme der Schüler auffangen würden. Parallel wolle er mit dem Mütterzentrum Kontakt aufnehmen.

Ergebnis:

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

7 Mehrbedarf an Lernmitteln beim Grundschulverbund Wadersloh

Dem Grundschulverbund Wadersloh steht für die Anschaffung von Schulbüchern und Arbeitsmaterialien beim Produkt 03.01.08 unter Teilposition 13 jährlich ein Betrag in Höhe von 12.500 € zur Verfügung.

Die Schulleitung Frau Anne Walter teilte der Verwaltung mit, dass der zur Verfügung stehende Ansatz zukünftig nicht ausreichend sein wird, da ein zusätzlicher Bedarf für die Anschaffung von Buchstaben- und Arbeitsheften für den Bereich Sprache und Englisch sowie an Lernpaketen Mathematik erforderlich ist. Hierbei handelt es sich um zusätzliche Schulbücher und Arbeitsmaterialien, die nach der Anschaffung nicht an nachfolgende Schüler/innen weitergegeben werden können, da die Aufgaben direkt in den Büchern bearbeitet werden. Dadurch ist eine Mehrfachnutzung nicht möglich. Der Mehraufwand beziffert sich auf rd. 5.000 € pro Schuljahr.

Die Verwaltung schlägt vor, diesen Mehrbedarf von der Gemeinde Wadersloh zu übernehmen und das Budget „Lernmittel nach dem Lernmittelfreiheitsgesetz“ zum Haushaltsjahr 2020 entsprechend aufzustocken.

Frau Walter erläuterte, dass sich die Lernmittel verändert haben. Schulbücher, die früher über mehrere Jahre im Gebrauch gewesen seien, gebe es nicht mehr. Heutzutage werden Themenhefte genutzt, die anschließend nicht mehr wiederzuverwenden seien.

Ob diese Vorgehensweise neu sei, wollte die stellvertretende Vorsitzende wissen. Die Schule habe das Lernmaterial für Deutsch und Mathematik seit geraumer Zeit umgestellt, so Frau Walter.

Herr Ahlke erläuterte, dass nach dem Lernmittelfreiheitsgesetz ca. 2/3 der Kosten für Lernmittel vom Schulträger und der Restbetrag von den Eltern zu leisten sei. Die Verwaltung rege an, den nun anfallenden Mehrbedarf in Höhe von 5.000 € komplett zu übernehmen und keinen Teilbetrag von den Eltern zu verlangen. Dies sei konkrete Familienförderung.

Bislang sei es nicht üblich gewesen, so RM Braun, dass der Schulträger Themenhefte bezahle, die nicht weitergegeben werden können. Dies könne auf die Dauer sehr kostspielig werden. Bislang sei es selbstverständlich gewesen, dass die Eltern solche Lernmaterialien selber zahlen. Für Familien, die diesen Betrag nicht aufbringen können, werde sicherlich eine Lösung gefunden. Er rege an, die Angelegenheit zunächst zur weiteren Beratung in die Fraktionen zu verweisen.

Unterricht, in dem Bücher durchgearbeitet werden, sei heute nicht mehr üblich, so Herr Fleiter. Er rege an, den Ausschussmitgliedern Beispiele der Materialien vorzustellen.

RM Gövert erkundigte sich, wie hoch der Eigenanteil der Eltern sei. Der Eigenanteil betrage 12,00 €, so Frau Walter.

SB Braune wies darauf hin, dass zusätzlich 5,00 € für Bastelmaterialien zu zahlen seien. Dies bestätigte Frau Walter. Dabei handele es sich um eine Beteiligung für Materialien zum Basteln sowie Kopierkosten. Durch die Anschaffung von Themenheften werden die Gesamtkopierkosten auf Dauer verringert werden, so Frau Walter.

RM Dr. Keitlinghaus bat um Auskunft, warum die Themenhefte den Kopieraufwand reduzieren sollen. Die Themenhefte bieten mehr Arbeits- und Übungsmöglichkeiten und es könne zu verschiedenen Themen intensiver gearbeitet werden, so Frau Walter. Das Kopieren von zusätzlichen Übungsmaterial sei dann nicht mehr notwendig.

Frau Walter erklärte sich bereit, Lernmaterial in Form von Themenheften zur Anschauung zur Verfügung zu stellen.

RM Braun erkundigte sich, ob auch die Sekundarschule beabsichtige, einen Antrag auf Mehrbedarf für Lernmittel zu stellen. Dies sei zunächst nicht vorgesehen, so Herr Dr. Großbröhmer.

Die Stellvertretende Vorsitzende griff den Antrag der CDU-Fraktion auf und lies darüber abstimmen.

Beschluss:

Die Angelegenheit wird zur weiteren Beratung in die Fraktionen verwiesen und in der nächsten Sitzung des SKA erneut thematisiert.

Abstimmergebnis: mehrheitlich angenommen mit einem Verhältnis von 12:01:00 (J:N:E) Stimmen.

8 Neugestaltung des Schulhofes in Liesborn

Mit Schreiben vom 24.01.2019 beantragt der Förderverein des Grundschulverbundes Wadersloh, Standort Liesborn, die Neugestaltung des Schulhofes in Liesborn. Der Schulhof ist gegenüber den Schulhöfen bei den Standorten Diestedde und Wadersloh etwas übersichtlicher ausgestattet. Die vorhandenen Spiel- und Turngeräte verlieren sich auf der insgesamt großzügigen asphaltierten Fläche.

Auf den Schulhöfen gibt es regelmäßig Bedarfe an kleinen und größeren Ergänzungen, die teilweise auch über die Fördervereine realisiert werden. Im Zusammenhang der geplanten Umbaumaßnahmen auf dem Schulgelände in Liesborn wäre eine Neugestaltung der Schulhoffläche denkbar.

Herr Ahlke berichtete, dass sich die Verwaltung vor Ort mit dem Förderverein getroffen habe. Dieser schlage nicht die komplette Umgestaltung des Schulhofes vor, sondern es gehe um einen Teilbereich, der neugestaltet werden solle.

SB Essel regte an, alle drei Schulstandorte zu besichtigen und sie auf das gleiche Niveau zu bringen. Herr Ahlke teilte mit, dass für die Schulhöfe in Wadersloh und Diestedde kein Bedarf bestehe, da diese gut ausgestattet seien.

RM Braun regte an, die Schulhofgestaltung nach Beendigung der Umbaumaßnahme durchzuführen. Herr Ahlke wies darauf hin, dass der Umbau den Schulhofbereich nicht betreffe. Dieser solle auch nicht als Aufstellfläche für Baufahrzeuge genutzt werden.

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, erste Überlegungen für die Schulhofgestaltung beim Grundschulverbund Wadersloh, Standort Liesborn, anzustellen und die Vorbereitungen für die Haushaltsplanung des Haushaltsjahres 2020 zu treffen.

Abstimmergebnis: einstimmig angenommen.

Der Antrag des Fördervereins vom 24.01.2019 ist dieser Niederschrift als Anlage 2 beigefügt.

9 Schaffung eines digitalen Vereinsnetzwerkes

Der Rat der Gemeinde Wadersloh hat in seiner Sitzung am 18.12.2018 beschlossen, dass eine Modifizierung des digitalen Vereinsnetzwerkes geprüft werden soll. Die entsprechenden Mittel in Höhe von 12.700 € wurden mit einem Sperrvermerk in den Haushalt 2019 eingestellt.

Erstmals wurde das Vereinsnetzwerk in der Sitzung des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport am 28.05.2018 vorgestellt. Ausgangspunkt war die Rückmeldung verschiedener Vereine, dass es vor allem für kleinere Vereine zunehmend schwierig wird, Unterstützung für die Vorstandsarbeit und für die Organisation von Veranstaltungen zu finden. Zudem wird es mit fehlenden Mitstreitern und durch Unsicherheiten im Rahmen der Datenschutz-Grundverordnung schwierig, die Aktualisierung z.B. einer eigenen Homepage zu gewährleisten.

Bei einer Bedarfsermittlung im September 2018 haben zahlreiche Vereinsvertreter erklärt, dass das Vereinsnetzwerk mit den genannten Funktionen bei der aktiven Vereinsarbeit unterstützen kann. Damit die mit der Einrichtung des Vereinsnetzwerkes verbundenen Ziele der Vernetzung der Vereine sowie die Verbesserung der Außendarstellung auf dem aktuellen Stand der Technik erreicht werden, wurde bei der Vorstellung in den Ausschüssen und im Rat angemerkt, dass das System eine benutzerfreundliche App-Lösung beinhalten muss und zudem die Nutzer auch direkt über das Smartphone mit aktuellen Nachrichten und Terminen erreicht werden sollen.

Diese Anregungen und Anforderungen aus der politischen Beratung wurden auftragsgemäß an die Anbieter des Vereinsnetzwerkes weitergegeben. Eine modifizierte Version wurde in der Sitzung durch Herrn Sunder vorgestellt.

Darüber hinaus wurde die Verwaltung in der Ratssitzung am 18.12.2018 beauftragt, zusätzliche alternative Angebote zu recherchieren und vorzustellen. Anhand einer Power-Point-Präsentation, die dieser Niederschrift als Anlage beigefügt ist, präsentierte Herr Sunder in der Sitzung mehrere alternative Systeme, die ebenfalls eine digitale Vernetzung der örtlichen Vereine ermöglichen. Hierbei handelt es sich um:

1) „Stadt sind wir“ (www.stadtsindwir.de)

Die Stadt-App beinhaltet unterschiedliche Funktionen, die sich zum einen an die Bürger einer Kommune wenden, aber zum anderen auch digitale Angebote für Touristen bieten. Angeboten werden zahlreiche Funktionen, wie u.a. eine Vereinsliste mit Ansprechpartnern und Informationen. Die Übersicht über das Vereinsleben in der Kommune enthält zudem aktuelle Termine und Neuigkeiten. Die App ist nicht ausschließlich auf Vereine ausgerichtet und beinhaltet je nach ausgewähltem Funktionsumfang z.B. auch einen virtuellen Dorfrundgang oder einen Mängelmelder.

Die Kosten für die Einrichtung belaufen sich in der Basisversion aufgrund des Informationsumfangs auf einmalig rd. 20.000 €. Zusätzlich werden für Support und Lizenzen monatlich rd. 500 € berechnet.

2) „Crossiety“ (www.crossiety.de)

Crossiety ist eine App, die in der Schweiz entwickelt wurde und für Gemeinden bis 15.000 Einwohner gedacht ist. Die App wird bereits in zahlreichen Schweizer Gemeinden genutzt und steht seit 2019 auch in Deutschland zur Verfügung. Maßgeblich fördert die Online-Plattform das lokale Zusammenleben der Menschen vor Ort. Über alle Altersgruppen hinweg sollen Verbundenheit und Engagement von Bürgern, Vereinsmitgliedern und Unternehmen entstehen. Zentrale Funktionen sind Neuigkeiten, die Veranstaltungsübersicht, eine Diskussionsplattform sowie ein digitaler Marktplatz.

Insbesondere für Vereine ist dabei die Funktion der Vereinskommunikation vorgesehen, in der Gruppen auf einer Plattform zusammengebracht werden. Mit „Ich suche“ – „Du bietest“ wird zudem eine Lösung für gegenseitige Unterstützungen ermöglicht.

Die Einrichtung von Crossiety ist kostenlos und wird ebenso wie das Community Management vom Anbieter übernommen. Monatlich fallen hierfür Lizenzgebühren in Höhe von rund 1.000 € an.

3) „Digitale Dörfer“ (www.digitale-doerfer.de)

Im Projekt „Digitale Dörfer“ entwickelt das Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE) moderne Kommunikationsangebote für den ländlichen Raum. Mit verschiedenen Modulen wird die Vernetzung der unterschiedlichen Akteure angestrebt. Im „Dorfverzeichnis“ werden nicht nur Sehenswürdigkeiten vorgestellt, sondern auch die örtlichen Vereine, mit ihren Ansprechpartnern, Angeboten und Veranstaltungen. In den „DorfNews“ werden Nachrichten aus verschiedenen Quellen unter einem Dach publiziert. Die „BestellBar“ vereint die Vorteile des Online-Shoppings mit denen des Einkaufens beim Händler vor Ort. Im „DorfFunk“ können Bürger ihre Hilfe anbieten, Gesuche einstellen oder miteinander chatten.

Die Kosten belaufen sich (u.a. abhängig vom Funktionsumfang) für Gemeinden bis 20.000 Einwohner auf rund 5.000 € pro Jahr.

Die drei zum Vereinsnetzwerk vorgestellten Alternativen seien sehr kostenaufwändig, so RM Braun. Er erkundigte sich, ob auch für das Vereinsnetzwerk Kosten anfallen. Für das Vereinsnetzwerk fallen keine laufenden Kosten an, so Herr Sunder. Lediglich die Personalkosten für den Mitarbeiter der Gemeinde, der das Vereinsnetzwerk pflege, seien gegenzurechnen.

RM Braun vertrat die Ansicht, dass die Schaffung eines digitalen Vereinsnetzwerkes nicht notwendig sei. Er regte an, die Homepage der Gemeinde Wadersloh zu verbessern, damit die wichtigsten Daten eines jeden Vereines einfach zu finden seien. Eventuell könne die Homepage noch mit einem Terminkalender versehen werden. Dies sei seiner Meinung nach völlig ausreichend.

Er sei von den vorgestellten Varianten nicht überzeugt, so RM Smyczek und erkundigte sich, ob die Systeme eigenständige Apps seien. Dies sei nicht der Fall, so Herr Sunder. Es handele sich um Web-Apps.

RM Gövert gab in der Sitzung folgende Stellungnahme ab:

„Frau Vorsitzende, sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Ausschussmitglieder.

Vereinsförderung ist gut! Vereinsförderung ist wichtig!

Dass wir das unterstützen, kann man an den verschiedensten Stellen im Haushaltsplan sehen.

Zum einen die jährlichen Zuwendungen an die Vereine - beispielsweise:

1. Musiktreibende Vereine	9.275 €
2. Vereine der Heimatpflege	3.500 €
3. Soziale Vereine	3.490 €
4. Sportvereine	12.775 €

Erfreulicherweise übernimmt von dieser Förderung ein Teil die Bürgerstiftung, bei dessen Gründung die Gemeinde ein sehr wertvolles Grundstück eingebracht hat, um mit den Pachterlösen die ehrenamtliche Arbeit in der Gemeinde Wadersloh nachhaltig zu unterstützen.

Dann gibt es noch die Unterstützung der Ferienlager und der Ferienspieltage, dann die Unterstützung der Kirchen für die Jugendarbeit, die Förderung der Städtepartnerschaften.

Hier belaufen sich die Zuschüsse z.B.:

- | | |
|---|-----------------|
| <i>1. an Jugendgruppen</i> | <i>5.100 €</i> |
| <i>2. an Jugendheimen</i> | <i>6.600 €</i> |
| <i>3. Jugenderholungsmaßnahmen</i> | <i>11.000 €</i> |
| <i>4. Kinderferienfahrten und –spieltage,
Familienpass etc.</i> | <i>7.000 €</i> |

in Summe ca. 70.000 € per anno.

Oder die 10%ige Unterstützung für Investitionsmaßnahmen, z. B. bei den Sportvereinen oder Reit-Zucht- und Fahrverein.

Wenn ich die Zahlen grob überschlage, sind das mindestens 100.000 €, die für Vereinsförderung zur Verfügung gestellt werden.

Wir, die CDU, stehen zu der Vereinsförderung in all den dargestellten unterschiedlichen Facetten, wie sie sich über die Jahre bewährt hat und von uns auch in schwierigen Zeiten des Haushaltes abgesichert wurde.

Den Nutzen eines digitalen Vereinsnetzwerkes für die Vereine sehen wir allerdings deutlich nicht.

Für uns stehen die Kosten für das Projekt in krassem Missverhältnis zum Nutzen für die Vereine. Viele Vereine betreiben eigene Webseiten und würden einen doppelten Pflegeaufwand in Form der Pflege der eigenen Seite und der Seite des Vereinsnetzwerkes nicht vornehmen. Allenfalls einer geringen Anzahl von kleineren Vereinen könnte es nützen. Hier ist allerdings die Gefahr, dass nur einmalig Eintragungen vorgenommen werden und dann die Angaben schnell veraltet sind, geschweige denn, nicht mehr überarbeitet werden. Zusammenfassend rechtfertigt der geringe Nutzen im Verhältnis zum Mehraufwand aus unserer Sicht nicht die hohen Einstiegs- und Folgekosten.

Vielmehr sind wir der Ansicht, dass dies auch mit eigenen Bordmitteln zu bewerkstelligen ist. Die Internetseite der Gemeinde hat unter dem Punkt Freizeit & Tourismus die Vereine und Verbände namentlich mit Ansprechpartner, Telefonnummern, Links auf Vereinsseiten etc. hinterlegt. Hier muss es doch möglich sein, einen Veranstaltungskalender, so wie es ihn auch in Druckform gibt, online zu ergänzen. Da haben die Vereine dann die Möglichkeit, ihre Termine einzutragen. Vielleicht muss aber auch die Darstellung der gemeindeeigenen Vereinsseite überarbeitet werden. Evtl. eine Suche nach Begriffen oder Themenbereichen, wofür die Vereine stehen.

Nach intensiver Beratung in der Fraktion sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass wir ein Vereinsnetzwerk in den vorgestellten Varianten ablehnen, weil so die Vereine nicht nennenswert entlastet oder unterstützt werden.“

RM Wessler war der Ansicht, dass für ein digitales Vereinsnetzwerk keine Gelder ausgegeben werden sollten. Die Mittel würden an anderer Stelle dringender benötigt.

BM Thegelkamp erinnerte an die seinerzeit stattgefundene Veranstaltung mit den Vereinen und wies darauf hin, dass es den Vereinen um die Hilfsfunktion bei der Vernetzung gehe. Daher sollte das Vereinsnetzwerk nicht abgelehnt, sondern ein neuer Ansatz verfolgt werden. Er rege an, die Verwaltung zu beauftragen, mit Herrn Kleinhollenhorst zu sprechen, der „WDL-Kids“ gestaltet habe. Eventuell bestehe die Möglichkeit, dieses System niederschwellig für die Vernetzung der Vereine zu erweitern.

RM Smyczek machte deutlich, dass er nicht das Anliegen eines Vereinsnetzwerkes ablehne, sondern eine vernünftige Lösung erwarte. Die dafür benötigten finanziellen Mittel seien unerheblich. Daher distanziere er sich auch von der Stellungnahme der CDU-Fraktion. Schließlich habe man den Vereinen signalisiert, ihnen zu helfen. Demzufolge halte er es für nicht angemessen sich nun zurückzuziehen.

RM Wessler vertrat die Meinung, dass „Mein-Wadersloh“ die meisten Wünsche eines digitalen Vereinsnetzwerkes bereits erfülle. Es müsse lediglich eine bessere Verknüpfung erstellt werden.

Geld sei eine knappe Ressource, so RM Dr. Keitlinghaus. Daher müsse sehr wohl abgewogen werden, was ein Vereinsnetzwerk koste. Dennoch könne in einem weiteren Versuch analysiert werden, was die bereits vorhandenen Systeme abdecken und wie diese zu verbessern seien.

RM Gövert machte deutlich, dass die CDU-Fraktion die vier vorgestellten Varianten ablehne. Es könne jedoch geprüft werden, ob „WDL-Kids“ entsprechend zu erweitern sei.

RM Borghoff schlug vor, mit Herrn Brüggenthies und mit Herrn Kleinhollenhorst zu sprechen und die Möglichkeiten von „Mein-Wadersloh“ und „WDL-Kids“ gegenüberzustellen.

SB Juppe-Thomas hob hervor, dass einige Möglichkeiten der vorgestellten Varianten, wie z. B. die Vernetzung von Einkaufsmöglichkeiten und Mitfahrgelegenheiten, sehr positiv seien. Ein solches System führe dazu, dass viel Papier eingespart werde. Auch das sei eine Ressource.

Beschluss:

Die Schaffung eines digitalen Vereinsnetzwerkes wird in den vorgestellten Varianten nicht eingeführt. Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob die Systeme „Mein-Wadersloh“ und „WDL-Kids“ um die Funktion des Vereinsnetzwerkes erweitert werden können. Das Ergebnis wird in einer der nächsten Sitzungen vorgestellt.

Abstimmergebnis: einstimmig angenommen.

Die Power-Point-Präsentation ist dieser Niederschrift als Anlage 3 beigefügt.

10 Standortvorschläge für Fahrradbügel in der Gemeinde

Mit Ratsbeschluss vom 18.12.2018 wurde die Verwaltung beauftragt, Standorte für Fahrradbügel in allen drei Ortsteilen zu prüfen. Hierfür wurde eine Haushaltsposition in Höhe von 7000 Euro gebildet.

Im CDU-Antrag stand der Sicherheitsaspekt im Vordergrund. Der deutlichen Zunahme von Fahrraddiebstählen soll durch sichere Abstellmöglichkeiten entgegengewirkt werden. Die Verwaltung schlägt daher für den Einbau von Fahrradbügeln nachfolgende Standorte vor, an denen Fahrräder häufig für längere Zeit abgestellt werden. An einen Fahrradbügel können in der Regel zwei Fahrräder angeschlossen werden.

Ortsteil	Standort	Anzahl Fahrradbügel
Wadersloh	*Margaretenkirche, Seite zur Bushaltestelle	4
	*Margaretenkirche, Seite zu Teckentrup	4
	Villa Mauritz	2
	Sekundarschule, Seite Lehrerparkplatz	5
	Sekundarschule, Seite zur Winkelstraße	4
	Freudenberg, neuer Parkplatz Ecke Bergstraße	2
Liesborn	Bushaltestelle am Bahnhof, Seite Bahnhof	4
	Bushaltestelle bei Godeck, Seite Godeck	3
	*Abteikirche, Eingang Sakristei	2
	*Abteikirche, Eingang Meditationsraum	2
	Lehrschwimmbecken	4
Diestedde	*Nikolauskirche	2
	Backhaus	2
	Bürgerhaus, Grünstreifen	4
Göttingen	*Schaukasten an der Kapelle	2
	Bushaltestelle an der Alten Schule	1
Gesamt:		47

*Zur Festlegung der Standorte an den Kirchen ist eine Abstimmung mit der Pfarrei erfolgt.

Für die Neuanlage des Parkplatzes in Wadersloh „Freudenberg/Ecke Bergstraße“ wird eine Kombination der Fahrradbügel mit einer E-Ladestation vorgeschlagen.

Im Ortsteil Liesborn bietet derzeit das St. Josef-Haus am Ludgerushaus öffentliche E-Ladestationen für Fahrräder an.

Es erscheint sinnvoll, zusätzlich direkt am Museum Abtei Liesborn in der Nähe des Haupteingangs Fahrradbügel ebenfalls in Kombination mit einer E-Ladestation anzubieten.

Diesen Vorschlag wird die Gemeinde an den Kreis Warendorf weitergeben, der derzeit mit der Gebäude-Neukonzeption inklusive Neuordnung der Eingangssituation zur Präsentation des Liesborner Evangeliars befasst ist. Daher sind für diesen Standort zunächst keine Fahrradbügel berücksichtigt.

Grundsätzlich bieten die Gastronomiebetriebe in der Gemeinde Gästen die Möglichkeit, während eines Besuchs E-Bikes aufzuladen. Ein einheitliches grünes Symbol mit Steckdose und Fahrrad weist auf dieses Angebot hin. E-Ladestationen sollten daher möglichst nicht in Konkurrenz zu diesem Angebot der Gastronomen errichtet werden.

Darüber hinaus macht es Sinn, sie an Orten zu installieren, an denen eine längere Verweildauer gegeben ist, so wie es bei einem Museumsbesuch der Fall ist.

Zudem sind die Akkus heute so stark, dass unterwegs gar nicht mehr aufgeladen werden muss.

SB Essel regte an, die Fahrradbügel entweder nur an der Nikolauskirche oder am Backhaus zu installieren, da diese unmittelbar zusammenliegen. Stattdessen könnten Fahrradbügel in der Nähe der Bushaltestelle an der B 58 aufgebaut werden. Die Fläche komme leider nicht in Frage, so BM Thegelkamp, da sie zu klein sei. Alternativ schlage sie dann die Fläche vor, auf der der Imbissstand stehe, so SB Essel.

RM Dr. Keitlinghaus brachte ein, dass sich auch der Dorfplatz eigne.

Die stellvertretende Vorsitzende merkte an, dass die Standorte Abteikirche, Eingang Sakristei, und Eingang Meditationsraum zu nah beieinander liegen. Alternativ für eine der beiden Standorte schlage sie den Infostand der Gemeinde vor (Rondell LVM). Die Verwaltung werde die alternativen Standorte prüfen, so BM Thegelkamp.

Beschluss:

Die vorgeschlagenen Standorte werden für die Installation von Fahrradbügeln in dargestellter Anzahl bewilligt. Die Standortänderungen werden soweit möglich berücksichtigt.

Abstimmergebnis: einstimmig angenommen.

11 Antrag der FWG Fraktion auf Umbenennung der Carl-Diem-Sporthalle und der gesamten Carl-Diem-Sportstätte

Mit Schreiben vom 14.03.2019 beantragt die FWG-Fraktion, eine Umbenennung der Carl-Diem Sporthalle und der gesamten Carl-Diem Sportstätte vorzunehmen. Dieser Antrag ist der Niederschrift als Anlage beigefügt.

In der Ratssitzung am 09.04.2019 wurde der Antrag zur weiteren Beratung an den Ausschuss für Schule, Kultur und Sport verwiesen.

RM Borghoff erläuterte zunächst den Antrag der FWG-Fraktion. Diese finde es nicht angebracht und zeitgemäß, ein öffentliches Gebäude der Gemeinde nach Carl Diem - einem hochrangigem Politiker und Sportfunktionär des NS-Regimes - zu benennen. Zudem habe Carl Diem abgestritten, dass der Holocaust in Deutschland stattgefunden habe.

BM Thegelkamp erkundigte sich nach der Quelle für diese Behauptung. Diese sei aus der Biografie von Prof. Becker über Carl Diem entnommen, so SB Essel.

Wenn dem so sei, so RM Smyczek, müsse ein neuer Name gefunden werden.

Dies sei in dieser Sitzung nicht das Thema, so SB Essel, dafür solle eigens eine Arbeitsgruppe gebildet werden.

SB Funke wies darauf hin, dass die Benennung der Sportanlagen nach Carl Diem in der Gemeinde nicht sonderlich präsent sei. Die Bevölkerung spreche meist von der Sporthalle an der Hauptschule beziehungsweise vom Sportplatz an der Winkelstraße. Er spreche sich dafür aus, dass sich die Gemeinde daher von diesem unrühmlichen Namen verabschiede.

Die CDU-Fraktion habe sich ebenfalls intensiv mit der Biografie von Carl Diem auseinander gesetzt, so RM Dr. Keitlinghaus. Der Vorwurf, dass Carl Diem den Holocaust geleugnet habe, sei nicht belegt. Klar sei lediglich, dass er seit 1943 vom Holocaust gewusst habe. Dies unterscheide ihn jedoch nicht von vielen anderen Deutschen, die ebenfalls Kenntnis hatten. Folglich könne davon nicht abgeleitet werden, dass der Name nicht tragbar sei. Außerdem sei Carl Diem ein Sportfunktionär und kein Politiker gewesen.

Um eine Umbenennung der Sportanlage zu rechtfertigen, müssen zunächst die positiven und negativen Aspekte seines Wirkens abgewogen werden, so RM Dr. Keitlinghaus. Zu den positiven Gesichtspunkten gehöre sicherlich, dass er der Initiator der deutschen Sportwissenschaft sei und 1920 die Deutsche Hochschule für Leibesübungen in Berlin und 1947 die Sporthochschule in Köln gegründet habe. Er habe das Sportabzeichen sowie die Bundesjugendspiele eingeführt und sei Initiator des Fackellaufes im Zuge der Olympischen Spiele gewesen.

Carl Diem sei niemals Mitglied der NSDAP gewesen und galt demzufolge in der damaligen Zeit als „politisch unzuverlässig“ fuhr RM Dr. Keitlinghaus fort. Seine Ehefrau habe jüdische Vorfahren gehabt. Diem sei mit assimilierten Juden befreundet gewesen und habe Kontakt zu jüdischen Sportlern und Funktionären gehabt. Er zählte zu den Gründungsmitgliedern des Nationalen Olympischen Komitees 1949 und sei Sportreferent des Bundesinnenministeriums von 1949 bis 1953 gewesen. Im Jahre 1953 sei ihm das Große Bundesverdienstkreuz verliehen worden und er sei Träger des Olympischen Ordens des IOC.

Zu den negativen Aspekten zähle sicherlich die Rede an die Hitlerjugend im März 1945, mit dem Aufruf zum Widerstand gegen die Rote Armee und Publikationen in NS-Zeitschriften, so RM Dr. Keitlinghaus. Um einen Menschen jedoch beurteilen zu können, so RM Dr. Keitlinghaus, müsse er im Kontext seiner Zeit gesehen werden. Es sei sehr einfach, sich mit dem heutigen Wissen und in einer Gesellschaft mit Meinungsfreiheit moralisch zu erheben. Die CDU-Fraktion sei der Ansicht, dass die Verdienste von Carl Diem viel bedeutender seien, als seine Verfehlungen. Daher werde sie den Antrag auf Umbenennung auch nicht mittragen.

Beschluss:

Dem Antrag der FWG-Fraktion auf Umbenennung der Carl-Diem-Sporthalle und der gesamten Carl-Diem-Sportstätte wird nicht gefolgt.

Abstimmergebnis: mehrheitlich angenommen mit einem Verhältnis von 08:03:02 (J:N:E) Stimmen.

Der Antrag der FWG-Fraktion ist dieser Niederschrift als Anlage 4 beigefügt.

**12 Dauerleihgabe des Kunstwerks "Steintor"
aus dem Bildhauersymposium 2017**

Im Zuge des Bildhauersymposiums in Liesborn im Jahr 2017 ist das Kunstwerk „Steintor“ des Künstlers Friedrich Vossel aus Lippstadt entstanden. Das Kunstwerk hatte seinerzeit die Jury vollständig überzeugt. Allein die Unklarheit über die Möglichkeit der verkehrssicheren Aufstellung des „Steintors“ bewog die Juroren seinerzeit dazu, das Kunstwerk nicht anzukaufen.

Nun hat Friedrich Vossel sein Kunstwerk „Steintor“ 2018 befristet für den Zeitraum der Landesgartenschau der Stadt Bad Iburg zur Verfügung gestellt. Im Zuge der befristeten Aufstellung im Gartenschauland wurde ebenfalls eine Statik für die Fundamentierung berechnet.

Der Künstler bietet der Gemeinde Wadersloh aus Verbundenheit nun an, das „Steintor“ kostenlos als „Dauerleihgabe“ zur Verfügung zu stellen und liefert die Statik dazu ebenfalls kostenfrei mit.

Es ist nämlich sein persönlicher Wunsch, dass das Kunstwerk am Ort seiner Entstehung dauerhaft aufgestellt wird. Kosten würden der Gemeinde damit weder für einen Ankauf noch für das Erstellen einer Statik entstehen. Einzige Kosten für die Fundamentierung fallen an.

Die Bauunternehmung Freitag hat die Kosten für die Fundamentierung auf Basis der nunmehr vorliegenden Statik mit 1.500 Euro kalkuliert.

Die Verwaltung konnte die Sparkassenstiftung für die Übernahme der Kosten in entsprechender Höhe gewinnen.

Der Heimatverein Liesborn, der sich bereits in den vergangenen Bildhauersymposien zum Ankauf der Kunstwerke mit Hilfe von Sponsorengeldern zur Verfügung gestellt hatte, steht dem Kunstwerk „Steintor“ ebenfalls sehr positiv gegenüber. Er hat sich bereit erklärt, auch hier die notwendigen Formalitäten zu übernehmen.

In Absprache mit dem Heimatverein könnte das Steintor in unmittelbarer Nähe zum Biotop am Wanderweg, der hinter der Straße „Am Klostergarten“ in Richtung Liesborner Holz beginnt, aufgestellt werden. Auf diese Weise würde der Kunstpfad, von der Museumseite aus kommend, ebenfalls eine attraktive Eingangssituation erhalten.

Da das Grundstück im Eigentum des Prinzen Carl Phillip von Croy steht, wurde eine entsprechende Voranfrage an den Eigentümer gestellt. Dieser habe mitgeteilt, dass sich das Grundstück im Landschaftsschutzgebiet befinde, so BM Thegelkamp. Dies bedeute, dass zunächst der Kreis Warendorf der Aufstellung des Kunstwerkes an dieser Stelle zustimmen müsse. Liege diese vor, sei auch der Eigentümer bereit zuzustimmen.

Alternativ könne das „Steintor“ auch auf dem ab Wanderparkplatz angepachteten Flurstück aufgestellt werden.

Die stellvertretende Vorsitzende dankte der Sparkassenstiftung für die Übernahme der Kosten für die Fundamentierung. Er werde den Dank gerne weitergeben, so BM Thegelkamp.

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Aufstellung des Kunstwerkes „Steintor“, das der Lippstädter Künstler Friedrich Vossel während des Bildhauersymposium 2017 erarbeitet hat und der Gemeinde als Dauerleihgabe zu Verfügung stellen möchte, auf dem Kunstpfad zwischen dem Wanderparkplatz Liesborner Holz und dem Museum Abtei Liesborn zu veranlassen. Vorbehaltlich der Zustimmung der von Croy'schen Verwaltung wird das Steintor am Wanderweg aufgestellt, der hinter dem Museum Abtei Liesborn beginnt. Ansonsten erfolgt eine Aufstellung auf dem angepachteten Flurstück, das an den Wanderparkplatz Liesborner Holz anschließt.

Abstimmergebnis: einstimmig angenommen.

13 Verschiedenes

13.1 JeKits II - Aktueller Sachstand

Das Programm JeKits II für Kinder des 3. Schuljahres, bei dem die Teilnahme freiwillig und kostenpflichtig ist, findet im Schuljahr 2019/20 zum zweiten Mal statt. Es haben sich inzwischen 40 Kinder (20 Kinder aus Wadersloh, 18 aus Liesborn und 2 aus Diestedde) von 112 Kindern insgesamt angemeldet. Die Teilnahmequote liegt somit bei 36 %. In diesem Schuljahr nehmen 44 Kinder von 115 Kindern bei einer Teilnahmequote von 38 % teil.

Zum Transfer der Kinder aus Liesborn und Diestedde zum Schulstandort Wadersloh wird, wie im Hauptausschuss am 05.12.2018 beschlossen, ein monatlicher Pauschalbeitrag von 5,00 € von allen eingezogen.

Ergebnis:

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

13.2 Schiedsfrau / Schiedsman

BM Thegelkamp teilte mit, dass die Amtszeit des Schiedsmannes, Herrn Goldau, nach fünfjähriger Wahlperiode in diesem Jahr ende. Für eine weitere Amtszeit stehe Herr Goldau aufgrund seines Alters nicht mehr zur Verfügung. Er bat um Einreichung von Vorschlägen aus den Fraktionen.

Ergebnis:

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

13.3 Außenbereich Grundschule Diestedde

RM Dr. Keitlinghaus wies darauf hin, dass entlang der Zuwegung zur Grundschule Diestedde die Hecke sowie die Beete ungepflegt seien. Gleiches gelte für die Beete auf der Westseite, links und rechts des Eingangsbereiches. Sie bat darum, diese zu säubern, Neues anzupflanzen und das eventuell im Rahmen eines Schulprojektes umzusetzen.

Ergebnis:

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen. Die Verwaltung wird die Angelegenheit prüfen.

Hannelie Böcker-Riese
Stellv. Vorsitzende

Angelika König
Schriftführerin